

Der Freiheitskämpfer

Werbt Neubezieher!
Bestellchein siehe Seite 6

Einzelpreis 15 Pf. (in Dresden 10 Pf.)
Verlagsort Dresden

Amthliche Tageszeitung der N. S. D. A. P. Gau Sachsen

Bezugspreis für 1 Monat RM. 1,50 (Kurs 16 Pf.)
Postgebühr 10 Pf. (in Dresden 10 Pf.)
Abrechnung: Dresden-N. 1, Döllnerstr. 12/14, Fernruf 1471

Anzeigenpreis: Die 9 zeilige, 10 mm breite Zeile im Wert Doppelzeile
Dresden, zur Auswahl ab 1/2 Seite 10 Zeilenige Zeile, die
vom Verlag oder den Werbestellen eingeholt werden können. Die Werbungs-
leistungen sind nachfolgendermaßen festzusetzen: Dresden-N. 1, Döllnerstr. 12/14,
Tel. 1471. Postfach Dresden 11 25118

Verlagsstelle in Leipzig 1: Döllnerstraße 17, L. Fernruf 11222
Verlagsstelle in Chemnitz: Weißeritzstraße 12, L. Fernruf 5632

Freitag, 24. Oktober

Verlagsstelle in Plauen: Post: Kammerstraße 7
Verlagsstelle in Zwickau: Hauptmarkt 5, Fernruf 4323

Steigendes Youngelend! 3 116 000 Arbeitslose!

Neues Monopol?

Von Dr. Herbert Albrecht-Thür., M. d. R.
Wenn das Endstadium der Zinsnechtheit eines schaffenden Volkes an die Weltfinanz begonnen hat, kommen die Monopole. — Die Hoheitsrechte des Staates in Finanz, Wirtschaft, Steuern, Verkehr usw. werden dann für Ansehen, deren Erlös die regierende unzulässige Parlamentsmehrheit noch einige Zeit vor der Abrechnung des Volkes zuheben sollen, an private in- und besonders ausländische Kapitalistengruppen abgegeben. Das Hoheitsrecht wird zum Privatmonopol. Der Staat verküppelt jede Bewegungsfreiheit nach innen und außen gegen seine Ausbeuter. Nicht mehr ein frohes ehrlich schaffendes Volk ist dann das Fundament des Staates und trägt ihn. Die Finanz trägt dann den Staat; aber so wie der Strid denjenigen, der sich daran aufgehängt hat.

Wir Nationalsozialisten waren die Ersten, welche vor Jahresfrist auf das geplante Verbrechen des sozialdemokratischen Finanzjuden Hilferding hinwiesen. Empörte Regierungsdementis beantworteten damals unserm Hinweis, daß die Regierung soweit pleite sei, daß sie nunmehr beabsichtige, für eine Auslandsanleihe ein Zündholzmonopol dem Kreuzer-Konzern zu verantworten. Wir behielten recht. — Unserer schnelstehigen Zeit kommt dieses Monopol schon gar nicht mehr zum Bewußtsein. Das Geld ist natürlich auch längst fort. Die Regierung braucht neues Geld. Schon um die Zinsen der alten Anleihe bezahlen zu können. Die „Anleihermächtigungen“ gibt ihr die Möglichkeit, erneut 125 Millionen Dollar zu pumpen. Was ist hierbei berechtigt als die Frage: Neues Monopol? Denn umsonst ist der Tod und sogar dieser wird der Finanz in einem anderen Deutschland heute zu stehen kommen.

Welche geheimen Abmachungen sind also diesmal mit den Geldgebern getroffen worden, Herr Reichsfinanzminister einer bereits pleite gegangenen Staatspartei?

Herr Dietrich sagte im Reichstag: „In der Sitzung des Haushaltsausschusses beschwor uns Herr Dietrich, daß doch als ehrlichen Menschen zu glauben“ (Fortsetzung auf Seite 2)

In einem Monat 113 000!

Berlin, 24. Oktober.
Die Reichsanstalt veröffentlicht für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1930 den Bericht über die Arbeitsmarktlage im Reich. Danach belief sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger am 15. Oktober auf rund 1491 000. Im gleichen Zeitpunkt wurden über 488 000 Arbeitsunterstützte gezahlt, d. h. um etwa 16 000 mehr als Anfang des Monats. Die Gesamtbelastung beider Unterstützungseinrichtungen betrug rund 1 979 000, etwa 14 000 höher als Anfang Oktober. Die Meldungen verifizierbarer Arbeitslosen beliefen sich am 15. Oktober auf nahezu 3 116 000, von denen etwa 3 116 000 tatsächlich arbeitslos gelten können. Die starke Zunahme dieser Zahl gegenüber dem vorigen Monatsbericht — um rund 112 000 — ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß die von den Gemeinden unterstützten Wohlfahrtsverbände mehr als bisher

von der Statistik der Arbeitsämter erfasst werden. Auch die Zunahme entlassener Angehöriger dürfte wie stets zum Quartalswechsel, zum Ansteigen dieser Zahl beigetragen haben. Die Zunahme vom 15. September zum 15. Oktober beläuft sich auf rund 133 000. Die Auswirkungen des Reichswohnungsbauprogramms schafften, wie zu erwarten war, nur in beschränktem Maße ein Gegengewicht.
Alle Versuche, das steigende Arbeitsloselend einzudämmen, scheitern, weil man weiterhin die deutsche Volkstrakt zu Gunsten der Tribute ausliefert. Da helfen keine Mittelchen, wie sie von der Regierung vorgegeben, gar nichts, auch nicht das laienhafte „Reichswohnungsbauprogramm“! — Reht den Youngplan ab, das ist die Voraussetzung, die zur Entscheidung hebt! Reht dem deutschen Volke den Ertrag seiner Arbeitskraft! Dann muß es frei werden!

Um die Youngplan-Revision Eine neue Schacht-Rede in Neuyork

Neuyork, 21. Oktober.
Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht betonte in einer Ansprache in Neuyork erneut, daß eine Fortsetzung der Reparationszahlungen ohne wesentliche Erhöhung des Ausfuhrüberschusses unmöglich sei. Eine Prophezeiung, wenn die Reparationsfrage auf werde, lehnte er ab. Schacht sagte weiter, was auch die Zukunft immer bringen möge, die Welt könne sich auf den Ordnungslinien, die Geduld und die Friedensliebe des deutschen Volkes verlassen. Er forderte die Amerikaner auf, den Verträgen Deutschlands seit dem Weltkrieges Verständnis und Sympathie entgegenzubringen. Abschließend bemerkte Schacht, daß die Reichsregierung seiner Ansicht nach die Unterstützung der Reichsfinanzen werden, falls die Sozialdemokraten abbringen sollten. Der übrige Inhalt der Rede Schachts deckte sich mit seiner letzten Rede in Philadelphia, bei der er die Priorität der privaten Schulden vor den Reparationen in den Vordergrund stellte. Die privaten Schulden an diejenigen, die Vertrauen zu Deutschland durch Investitionen bewiesen haben, sollten vor den Reparationsschulden rangieren und bezahlt werden“, erklärte Dr. Schacht wörtlich. Der ehemalige Reichsbankpräsident behauptete, daß im Youngplan eine Anleihe enthalten sei, die diesem Gesichtspunkt Rechnung trage.

Zum Schluß seiner Ausführungen stellte Dr. Schacht wie schon in früheren Reden mit Nachdruck fest, daß Deutschland ohne ausreichende Exportüberschüsse aus seinem Außenhandel nicht in der Lage sei, die Reparationszahlungen zu leisten. In diesem Zusammenhang

betonte Dr. Schacht, daß die neuen amerikanischen Zollschranken den deutschen Export schwer behinderten.

Frankreich baut vor Besuch des Gouverneurs der Bank von Frankreich in Berlin

Der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moret, wird sich im Laufe nächster Woche

Die unsterbliche Lüge Graf Reventlows angeblicher Verrat an Südtirol!

Die jüdische Presse schreibt: Ich hätte in meiner Reichsrede vom 20. Oktober die Südtiroler Frage als „alle Kamellen“ bezeichnet. Diese Behauptung ist durchaus unwahr. Nur meine Äußerung in der Rede, daß die italienische Diktatur mit der Machtzunahme der Nationalsozialisten eine Grundlage für künftige politische Erfolge darstelle, erfolgte von sozialdemokratischer Seite der Verleumdung: „Verrat an Südtirol“. Aus diesen Vorwürfen antwortete ich: „Was wollen Sie mit diesen ollen Kamellen!“ Ich habe gestern noch im Reichstag mit Südtiroler Vertretern gesprochen und ihnen, als sie mich nach unserer Politik fragten, gesagt: „Wir sind der Ansicht, daß eure Lage sich am ehesten verbessern könnte, am ehesten erleichtert werden wird, wenn wir freundschaftliche, vertrauensvolle Be-

255 Tote!

Auch die Benzintanker unversehrt

Mladorf, 24. Oktober.

Der Unfallauschuss des Gruben Sicherheitsausschusses des Oberbergamtes Bonn teilt mit:

Der Unfallauschuss legte am Donnerstag keine Unterbindung fort. Weitere von der Explosion erlittene Zettelrezepte wurden beschaffen. Auch in diesen Rezipien konnte der Ursprungsort der Explosion nicht festgestellt werden. Während Mittwoch noch angenommen werden konnte, daß über Zaas eine Benzin- oder Benzol-explosion vermutet werden konnten, scheidet auf Grund der Ergebnisse der langsam fortschreitenden Aufräumungsarbeiten über Zaas diese Annahme aus, weil die Benzin- und Benzollager unversehrt vorgefunden worden sind. Der Umstand, daß über Zaas umfangreiche Zerstörungen an der Schachtauflage und den Betriebsgebäuden eingetreten sind, sowie die kilometerweite Einwirkung der Explosion auf die Betriebsabteilung unter Zaas erschwert die Klärung der Ursache des Unglücks außerordentlich. Die Zahl der Toten beträgt 255, die der in den Krankenhäusern untergebrachten Verletzten 99.

nach London und Berlin begeben, um dem Gouverneur der Bank von England und dem Reichsbankpräsidenten Dr. Lathen einen Höflichkeitbesuch abzuhalten. Am 7. November schiffte sich Moret sodann nach Amerika ein.

Frankreich will seinerseits reiten, was zu reiten ist und hat nun den Gouverneur der Bank von Frankreich beim, um den deutschen Geldgebern für Frankreich zu erhalten. Die Hilfe der derzeitigen Macht-haber dürfte ihm gewiß sein!

„Verhandeln mit Nation unterhalten.“ Als alle Kamellen habe ich also nicht Südtirol bezeichnet, sondern den unaufrichtig wiederholten, ebenso dummen wie perfiden Schematismus: Wir bitten Sie um Südtirol.
Graf E. Reventlow, M. d. R.

Erfolge der brasilianischen Regierung

London, 24. Oktober.

Die brasilianische Regierung berichtet über weitere Erfolge. Ihre Truppen hätten im nördlichen Teil von Paraná einen entscheidenden Sieg über die Aufständischen errungen, die dabei 100 Tote und Verwundete sowie 200 Gefangene verloren hätten. Da sich ein großer Teil der eubereifenen Rekruten bereit, Desertieren zu tun und Brasilien verläßt, wird die Grenze geschlossen werden.

Washington, d. h. die Wallstreet, hat jede Unterstützung an die Revolutionäre unterbunden. Die U.S.A. Regierung hat der brasilianischen Regierung drei Patrouillenflugzeuge zur Verfügung gestellt. — Die Herren werden dazu ihren Grund haben!